



Kantonsschule Sargans

Kantonsschule Sargans, Pizolstrasse 14, 7320 Sargans

**Bildungsdepartement des
Kantons St. Gallen**
Frau Tina Cassidy,
Leiterin Amt für Mittelschulen
Davidstrasse 31
9000 St. Gallen

Schulleitung
Kantonsschule Sargans
Pizolstrasse 14
7320 Sargans
058 / 228 81 00

Sargans, 26. September 2022

Anhörung Gymnasium der Zukunft Stellungnahme der Schulleitung der Kantonsschule Sargans

Sehr geehrte Frau Cassidy, liebe Tina

Wir erlauben uns, als Schulleitung ebenfalls eine Stellungnahme im Rahmen der Anhörung Gymnasium der Zukunft abzugeben.

Die Schulleitung begrüsst und unterstützt das umfassende, innovative und zukunftsorientierte Schulentwicklungskonzept. Wir sehen insbesondere in einer ausgebauten Wahlfreiheit für die Schülerinnen und Schüler sowie in den flexiblen Lernformaten zentrale Aspekte, welche die gymnasiale Ausbildung stärken.

Auf folgende Punkte möchten wir hinweisen:

- In der Ausgestaltung des Konzepts gilt es, den Fokus immer wieder auf die Schülerinnen und Schüler zu richten – im Sinne von «Was gewinnen die Schülerinnen und Schüler mit dieser Neuerung?».
- Da die Stundentafel nur eine geringfügige Entlastung in Bezug auf die Wochenlektionen bringt, müssen klare Haltungen in Bezug auf zusätzliche Belastungen in Form von selbstständigem Arbeiten und Lernen (gerade auch in den flexiblen Lernformaten) entwickelt werden. Wir würden es sehr begrüssen, wenn dieser Dialog über die «Lernzeit» ausserhalb des Unterrichts an den Schulen geführt wird.
- Sollte während des Umsetzungsprozesses der Umfang der flexiblen Lernformate gekürzt werden, sollte die Stundentafel reduziert werden. Die SuS benötigen dringend Lernzeit ausserhalb des Präsenzunterrichts.
- Die Maturaarbeit müsste korrekt ausgewiesen werden. In der Stundentafel müssten unserer Meinung nach 3 Lektionen ausgewiesen werden. Der wissenschaftspropädeutische Anspruch benötigt Zeit.



- In Bezug auf die Umsetzung der Studentafel müssen die Schulen gemäss ihren individuellen Rahmenbedingungen organisatorische Freiheiten haben. Dies bedeutet nicht, dass wir uns nicht für eine einheitliche kantonale Studentafel einsetzen. Aber gerade die flexiblen Lernformate müssen individuell organisiert werden können. Ev. Bandbreite (Minimum/Maximum an flexiblen Lernformaten) festlegen oder schulinterne Umsetzungsformen zulassen.
- Aus unserer Sicht braucht es an den Schulen eine intensive Auseinandersetzung über die Rolle der Lehrpersonen. Im vorliegenden Konzept wird von einer stärkeren Coaching-Rolle der Lehrperson ausgegangen. Was damit genau gemeint ist, welche Verbindlichkeiten bestehen, muss geklärt werden. Wir empfehlen hier unbedingt einen starken Einbezug der jeweiligen Lehrpersonen.
- In der letzten Phase des Projektes (vor der Anhörung) erfolgte dieser Schulentwicklungsprozess eher top-down. Nun gilt es aus unserer Sicht, die jeweiligen Konvente in den Ausgestaltungsprozess miteinzubeziehen und ihnen auch Spiel- bzw. Entwicklungsräume zu geben.

**Zu den Beilagen 1 und 2:**

In der Studentafel ist unter dem Arbeitstitel «critical thinking» die Schaffung eines neuen Unterrichtsgefäßes vorgesehen, indem es v.a. darum geht, zentrale überfachliche Kompetenzen aus der Argumentations- und Begriffstheorie zu erwerben und zu vertiefen. Von diesen Fertigkeiten sollen alle übrigen Fächer profitieren können. Im Vorfeld gab die Bezeichnung «critical thinking» zu Diskussionen Anlass. Alternativ könnte dieses Unterrichtsgefäß auch «reflektiertes Denken», «analytisches Denken», «sorgfältiges Denken», «Denken und Wissen» oder «Argumente, Gründe, Belege» genannt werden. Bitte nehmen Sie Stellung, welcher Bezeichnung Sie den Vorzug geben.

Die Schulleitung ist der Meinung, dass das Unterrichten eines einzelnen Kompetenzfeldes wenig zielführend ist. Die Schulleitung möchte darauf hinweisen, dass es sich bei diesem Fach um eine wichtige Kompetenz in der gymnasialen Ausbildung handelt, die aber sinnvollerweise im Fach Philosophie platziert werden sollte.

Zu Beilage 3:

In Bezug auf die künftige Bildung schwerpunktfachgemischter Klassen geht die Projektleitung grundsätzlich davon aus, dass die Klassen tatsächlich «wild durcheinandergewürfelt» werden, so dass das Schwerpunktfach bei der Klassenbildung keine Rolle mehr spielt (Ausnahme: Unterscheidung bilingualer – nicht bilingualer Lehrgang bzw. IB). Als Alternative zu dieser «bunten Durchmischung» wäre es denkbar, den Schulen bei der Klassenbildung lediglich die Vorgabe zu machen, dass in jeder Klasse Schülerinnen und Schüler aus mindestens drei (fachfremden) Schwerpunktfächern vertreten sein müssen (z.B. Musik, Bio/Chemie und Wirtschaft und Recht). Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie dieser Alternative den Vorzug geben und begründen Sie Ihre Präferenz.

Das Amt stellt sicher, dass die Vorgabe von schwerpunktfachgemischten Klassen von den Schulen umgesetzt wird.

Die Schule bildet die Klassen schwerpunktfachgemischt nach dem Entscheid Amt über die Anzahl Klassen. Aus Sicht der Schulleitung müssen die Schwerpunkte in Zukunft mit wenig SuS durchgeführt werden, da die Einzellektion Instrumentalunterricht (Musik) auch einen Schwerpunkt mit wenig (vier) Schülerinnen oder Schülern rechtfertigt.

Als Schule möchten wir folgende Kriterien berücksichtigen können:

- Geschlecht
- Ital/Franz im Grundlagenfach
- Wohnort/Vorschule

**Zu Beilage 4:**

Bitte nehmen Sie zu den Vorschlägen zu den flexiblen Lernformaten Stellung. Auf konkrete Fragestellungen wird verzichtet.

Wir verzichten hier auf weitere Bemerkungen, da wir uns unserem Vertreter Stundenplaner anschliessen.

Zu Beilage 5:

Im künftigen Aufnahmeverfahren ist vorgesehen, dass die Vornoten stärker in den Aufnahmeentscheid einfließen. Dabei werden drei unterschiedliche Varianten vorgestellt (Seite 2). Bitte teilen Sie uns mit, welcher Variante Sie aus welchem Grund den Vorzug geben.

Es werden folgende drei Varianten zur Anhörung gegeben:

- a) *Die Prüfung ist bestanden, wenn von den 48 möglichen Notenpunkten deren 32 erreicht werden.*
- b) *Die Prüfung ist bestanden, wenn von den 48 möglichen Notenpunkten deren 36 erreicht werden.*

Die Prüfung wird höher gewichtet als die Vornoten (Welches Verhältnis ist angemessen?)

Wir sind der Meinung, dass aktuell die richtigen Schülerinnen und Schüler zu uns kommen. Dies soll weiterhin so sein. Aus diesem Grund setzen wir uns für eine gleichmässige Gewichtung Prüfung/Vornote ein und es sollen mindestens 36 Notenpunkte nötig sein.

Zu Beilage 6:

Hier ist für uns von Interesse, ob Sie sich für oder gegen die Einführung von Italienisch als Grundlagenfach (als Alternative zu Französisch) aussprechen.

Wir sind für eine Einführung Italienisch als Grundlagenfach. Wir würden es befürworten, den Schutz des Freifaches Italienisch aufzuheben und den Freifachpool zu vergrössern.



Zu Beilage 7:

Bitte nehmen Sie Stellung, wie Sie zu den Vorschlägen bezüglich der Immersionsklassen stehen.

Zu Forderung 1: Dies ist gemäss Bund keine zwingende Voraussetzung und wir sind der Meinung, dass dies auch so umzusetzen ist.

Zu Forderung 4 gibt es Bedenken, dass die Umsetzung grosse bis sehr grosse Schwierigkeiten gibt, da Gesamtlektionenzahl für die SuS schon sehr hoch ist und die flexiblen Lernformate grosse Anforderungen an die Umsetzung des Stundenplans stellen.

Freundliche Grüsse

Die Schulleitung der Kantonsschule Sargans